

Strelitzer Zeitung

Neustrelitz, Feldberg, Mirow, Woldegk, Wesenberg und die Region



Am DRK-Krankenhaus in Neustrelitz hat der deutschlandweite Mangel an medizinischen Fachpersonal jetzt Auswirkungen. In der Geburtshilfe kann in den kommenden Wochen die Arbeit nicht mehr geleistet werden.

FOTO: MARTINA SCHWENK

Hier kommen vorläufig keine Babys zur Welt

Von Tobias Lemke

Zwei von ursprünglich sechs Hebammen sind zu wenig, um die Versorgung von Schwangeren abzusichern. Das DRK-Krankenhaus Neustrelitz sieht sich daher gezwungen, die Geburtshilfe zeitweise auszusetzen.

NEUSTRELITZ. Im Kreißsaal des Neustrelitzer DRK-Krankenhauses kommen ab dem 1. Juli vorübergehend keine Babys mehr zu Welt. Die Station muss zeitweilig schließen. Das teilte Krankenhaus-Geschäftsführer Jan Weyer auf Nachfrage mit. Der Nordkurier hatte im Vorfeld erfahren, dass schwangeren Frauen die Termine abgesagt werden.

So meldete sich Jürgen Witthuhn aus Triepkendorf bei der Zeitung. Seine Schwiegertochter hatte für ihren Geburtstermin im Juli eigentlich alles mit dem Neustrelitzer Krankenhaus abgesprochen. „Ihr wurde nun aber am Telefon abgesagt“, berichtet Witthuhn. Die Ab-

sage sei mit einem Mangel an Personal begründet worden.

„Die letzten Monate haben uns mit einer sehr herausfordernden Personalsituation konfrontiert“, bestätigte Weyer. So seien innerhalb kürzester Zeit drei von sechs Hebammen schwanger geworden. Zudem habe eine Mitarbeiterin das Haus verlassen. Aufgrund eines deutschlandweit dramatischen Mangels an Hebammen sei das Neustrelitzer Krankenhaus trotz intensiver Bemühungen nicht in der Lage, die offenen Stellen zu besetzen. Das Problem mache deutlich, wie es um die Sicherstellung einer wohnortnahen geburtshilflichen Versorgung, insbesondere in Flächenländern wie Mecklenburg-Vorpommern stehe, sagte Weyer.

Dem Krankenhaus-Chef ist dabei jedoch wichtig zu betonen, dass es sich nur um eine zeitweilige Schließung der Geburtsstation bis zum 30. September handelt. „Wir stellen in aller Deutlichkeit klar, dass das Krankenhaus Neustrelitz am Betrieb der

Geburtshilfe festhält und alles dafür tun wird, diesen Betrieb am 1. Oktober 2019 wieder vollständig aufzunehmen.“ Um die Versorgung der Schwangeren während der Schließphase sicherzustellen, wurde der Kontakt zum Neubrandenburger Klinikum gesucht, welches die Versorgung übernehmen werde.

Neuer Chefarzt für die Geburtshilfe in Neustrelitz

Die vorübergehende Schließung kommt nicht völlig überraschend. So hatte Weyer im Frühjahr Gerüchte demontiert, wonach die Neustrelitzer Geburtshilfe vor dem Aus stehen würde. Er räumte da aber bereits ein, dass die Station angesichts des Fachkräftemangels personell schwer zu betreiben sei. Im Mai hatten Familien zudem bei einer Kinderwagen-Demo in Neustrelitz für bessere Arbeitsbedingungen von Hebammen demonstriert.

Das Neustrelitzer Haus ist im Land längst nicht das einzige, das aufgrund der Personallage zeitweilig eine Abteilung

schließen muss. So verkündet gerade erst im Juni die Klinik in Parchim, dass wegen Ärztemangels die Kinderstation vorübergehend schließen müsse. Eine gute Nachricht kann das Neustrelitzer Krankenhaus aber doch mitteilen. Ab dem 1. Oktober wird mit Dr. Ulf Göretzlehner ein neuer Chefarzt die Geburtshilfe übernehmen. Für den langfristigen Erhalt der Abteilung sei damit bereits ein sehr wesentlicher Schritt getan, sagte Weyer.

Für Familie Witthuhn und andere Betroffene bedeutet die zeitweilige Schließung dennoch, dass sie sich nach einer Alternative zur Entbindung umschauen müssen – und das sei binnen so kurzer Zeit gar nicht so einfach. „Wir würden nun gerne auf das Templiner Krankenhaus ausweichen. Das würde auch gehen, allerdings nur, wenn wir eine Hebamme mitbringen“, erklärt Witthuhn. Jedoch sei es schwierig eine Hebamme mit freien Kapazitäten zu finden.

Kontakt zum Autor
t.lemke@nordkurier.de